



# Die Eiche in Bayern

Was sagen uns die Inventuren?

**Wolfgang Stöger und Stefan Tretter**

Sie wird steinalt, ihr Holz ist außerordentlich dauerhaft, sie ist eine der ganz Großen in der Mythologie und sie ist das Eldorado für zahllose Organismen wie Insekten und Pilze: die Eiche – eigentlich die Eichen: Traubeneiche und Stieleiche. Die Eiche kann durchaus mit Superlativen auftrumpfen. Und im Wald in Bayern nimmt die Eichenfläche zu.

**1 »Reaktivierter« Eichen-Mittelwald in Stadtwald von Bad Windsheim. Die Mittelwald-Wirtschaft ist ein historisches Waldnutzungssystem mit hoher Biodiversität.** A. Stöger, LWF

Nach dem Bundeswaldgesetz werden alle zehn Jahre Daten zum Zustand und zur Veränderung der Wälder in Deutschland erhoben. Mit den Ergebnissen der Bundeswaldinventur (BWI) lassen sich auch Aussagen über Zustand und Entwicklung der Eiche in Bayern treffen. Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf die Baumartengruppe »Eiche«, die sämtliche in Bayern vorkommenden Eichenarten umfasst.

Land	Eichenfläche [ha]	Anteil an der bestockten Holzbodenfläche [%]
Bayern	165.244	6,8
Rheinland-Pfalz	162.823	20,7
Niedersachsen	142.468	12,6
Nordrhein-Westfalen	140.162	16,7
Hessen	111.895	13,6
Baden-Württemberg	98.868	7,6
Brandenburg + Berlin	70.515	6,7
Sachsen-Anhalt	61.320	12,9
Mecklenburg-Vorp.	49.549	9,6
Sachsen	43.099	8,8
Thüringen	35.062	6,9
Schleswig-Holstein	26.255	16,0
Saarland	20.049	20,3
Hamburg + Bremen	2.398	20,9
Deutschland (alle Länder)	1.129.706	10,6

**2 Gesamtfläche und Flächenanteil nach Bundesländern** Quelle: <https://bwi.info/>

## Die Eiche in Deutschland und in Bayern

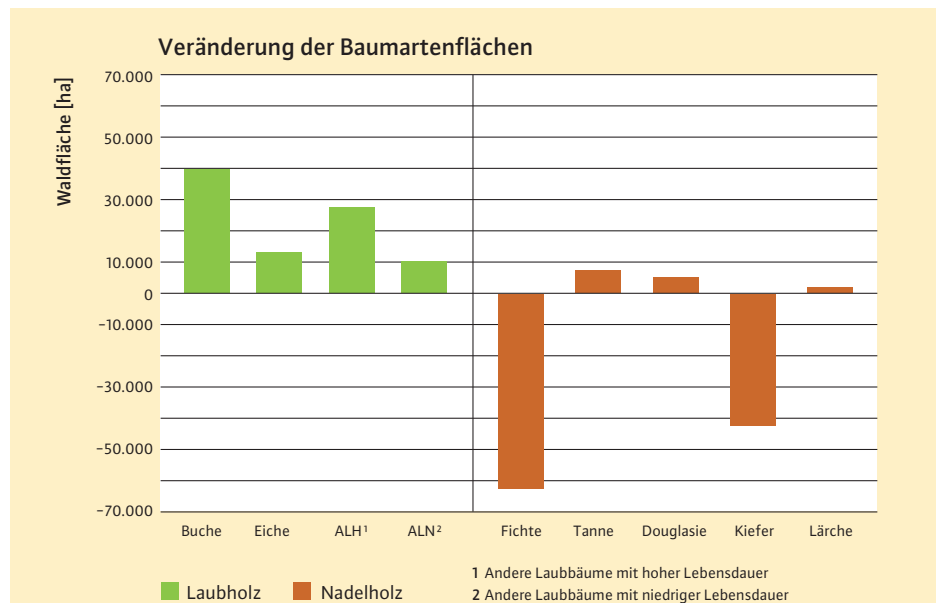
Nach den Ergebnissen der BWI 2012 besitzt Bayern mit rund 2,6 Millionen Hektar Wald die größte Waldfläche aller Bundesländer, wovon rund 2,4 Millionen Hektar bestockter Holzboden sind. Davon nehmen die Eichenarten einen Anteil von 6,8% ein, was einer Fläche von etwa 165.000 ha entspricht. Nach der Buche mit 13,9% Waldanteil stellen damit die Eichenarten die zweithäufigste Laubbaumgattung in Bayerns Wäldern dar. Die höchsten Eichenanteile weist mit 15,9% der Kommunalwald in Bayern auf. Dies liegt im Wesentlichen am sehr hohen Kommunalwaldanteil in Unterfranken.

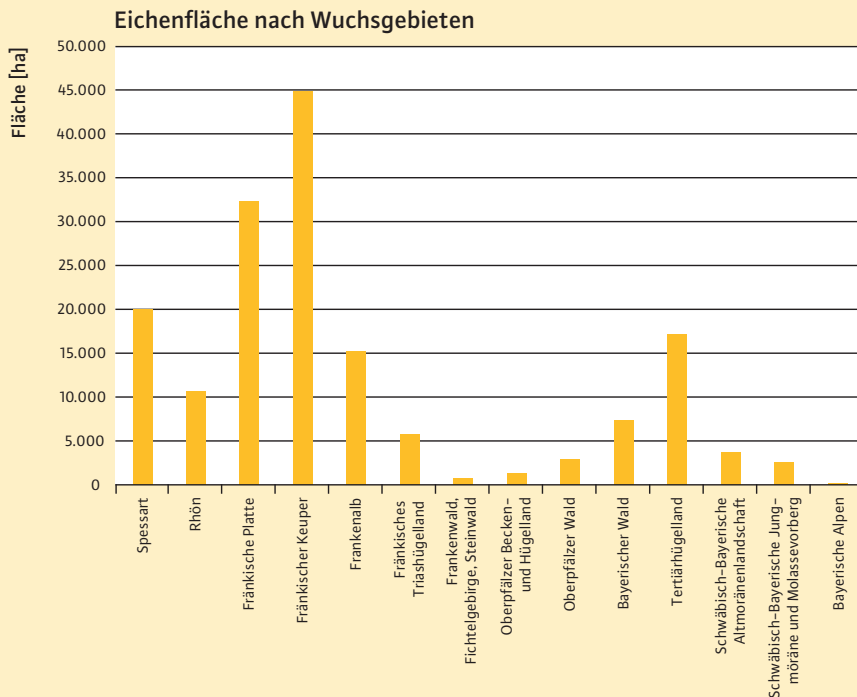
**3 Auf Kosten der Fichten- und Kiefernfläche haben die Laubholzflächen zwischen 2002 und 2012 zugenommen.** Quelle: [www.bundeswaldinventur.bayern.de](http://www.bundeswaldinventur.bayern.de)

Die Eichenanteile im Staatswald liegen bei 5,3% und im Privatwald bei 5,6%. Im Bundesvergleich hat Bayern zwar kurz vor Rheinland-Pfalz die höchste absolute Eichenfläche (Abbildung 2), bezogen auf den Anteil der Eichen an der Waldfläche liegt Bayern jedoch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

## Mehr Eiche in Bayerns Wäldern

Zwischen 2002 und 2012 hat die Eichenfläche in Bayern um fast 13.000 ha zugenommen (Buche: +40.000 ha, Fichte: -64.000 ha, Kiefer: -43.000 ha) (Abbildung 3). Dies ist ein klarer Beleg für die erfolgreichen Anstrengungen der Forstleute und Waldbesitzer, den Wald bezüglich der Klimaerwärmung fit zu machen für die Zukunft, zählen doch Eichen und Buchen zu den klimatoleranten Baumarten.





**4 Die meisten Eichen wachsen in den fränkischen Wuchsgebieten. Eine Ausnahme ist das südlich der Donau liegende Tertiärhügelland.**  
Quelle: www.bundeswaldinventur.bayern.de

**Die Eiche: Baum der Franken**

Die höchsten Flächenanteile der Eiche finden sich in Unter- und Mittelfranken. Dies ist vor allem auf die standörtlichen und klimatischen Bedingungen, aber auch auf die Historie der Eiche in diesen Regionen zurückzuführen. Hier werden noch immer nennenswerte Flächen historischen Mittelwaldes bewirtschaftet. Diese lichte Bestandesbewirtschaftung kommt der Eiche entgegen. Allein in den drei Wuchsgebieten mit den größten Eichenflächen – Fränkischer Keuper, Fränkische Platte und Spessart – stocken über 97.000 ha Eichen, das sind rund 59% aller Eichen in Bayern. Immerhin weist das Tertiärhügelland mit gut 17.000 ha den vierthöchsten Flächenanteil auf. Dann aber folgen wieder die fränkischen Wuchsgebiete Frankenalb und Rhön (Abbildung 4).

Bezugsjahr Inventur	Gesamtvorrat [Mio. VfmD]	Vorrat pro ha [VfmD/ha]
1987	34,5	246
2002	48,0	311
2012	56,1	325

**5 Entwicklung der Gesamtvorräte und Vorräte pro ha bei der Eiche in Bayern**  
Quelle: Bundeswaldinventuren

**Holzvorräte und Nutzung**

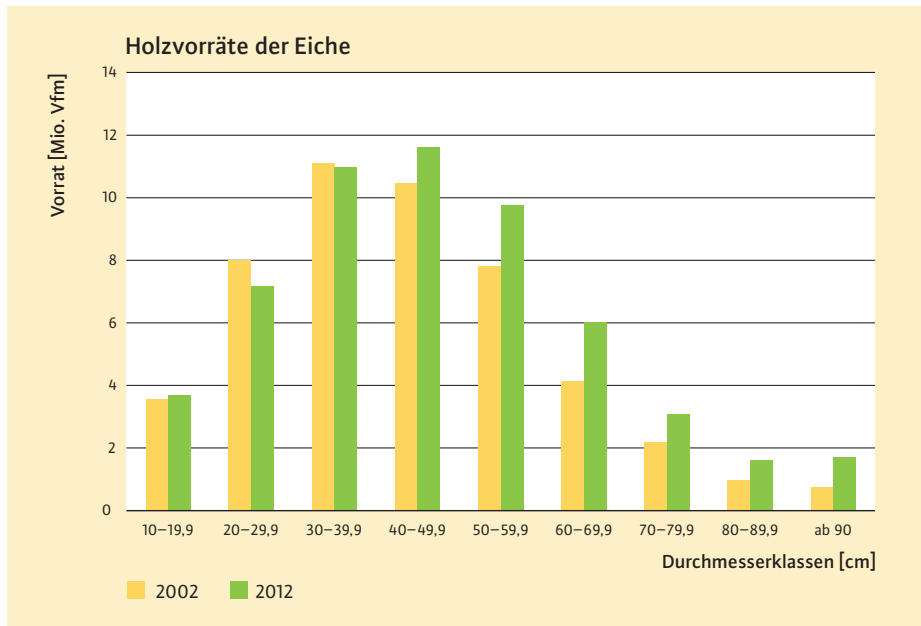
Ein ganz ähnliches Bild wie bei der Waldfläche ergibt sich bei den Holzvorräten. Bayern weist einen Eichenholzvorrat von 56,1 Millionen Festmeter auf. Die höchsten Vorräte finden sich im Fränkischen Keuper (15,5 Mio. Fm), gefolgt von der Fränkischen Platte (10,2 Mio. Fm), dem Tertiärhügelland (6,9 Mio. Fm) und dem Spessart (6,5 Mio. Fm).

Zwischen der Bundeswaldinventur 2002 und der Bundeswaldinventur 2012 sind jährlich im Mittel in Bayern rund 1,5 Mio. Vorratsfestmeter (VfmD) Eichenholz zugewachsen. Dies entspricht einem hektarbezogenen Zuwachswert von 8,8 VfmD pro Hektar und Jahr. Im gleichen Zeitraum wurden in Bayern jährlich knapp 800.000 VfmD der Baumartengruppe genutzt. Dies entspricht einem Nutzungsprozent von 53. Somit wurde nur etwas mehr als die Hälfte des zugewachsenen Eichenholzes genutzt. Wie Abbildung 5 zeigt, haben sich entsprechend der gerin-

**6 Eichen-Buchen-Mischbestand im Spessart. Ein Nebenbestand aus Buchen, Hainbuchen und/oder anderen schattenverträglichen Laubbaumarten ist notwendig, wenn wertvolles Stammholz produziert werden soll.**

Foto: C. Schwab, LWF





7 Wegen der zurückhaltenden Nutzung sind in den stärkeren Durchmesserklassen die Holzvorräte zwischen 2002 und 2012 deutlich angestiegen.

gen Nutzung von Eichenholz die Eichenvorräte in Bayern insgesamt, aber auch hektarbezogen (rechnerischer Reinbestand) in den letzten Dekaden deutlich erhöht.

Die zurückhaltende Nutzung in den letzten Dekaden führt bei der Eiche in Bayern zu einem deutlichen Anstieg der Vorräte in den stärkeren Durchmesserklassen. Diese Entwicklung ist nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht bemerkenswert, denn gerade bei der Eiche erzielen stärkere Sortimente höhere Preise. Da in den höheren Durchmesserklassen der jährliche Wertzuwachs bei der Eiche am größten ist, lohnt es sich also für die Waldbesitzer, die Eichen ausreifen zu lassen.

Auch naturschutzfachlich ist die Zunahme von starkem Eichenholz von hohem Interesse, da alte und damit starke Eichen von großer ökologischer Bedeutung sind. Da der Erhalt von Alt- und Starkholz zunehmend von Forstbetrieben zum Beispiel im Rahmen spezieller Alt- und

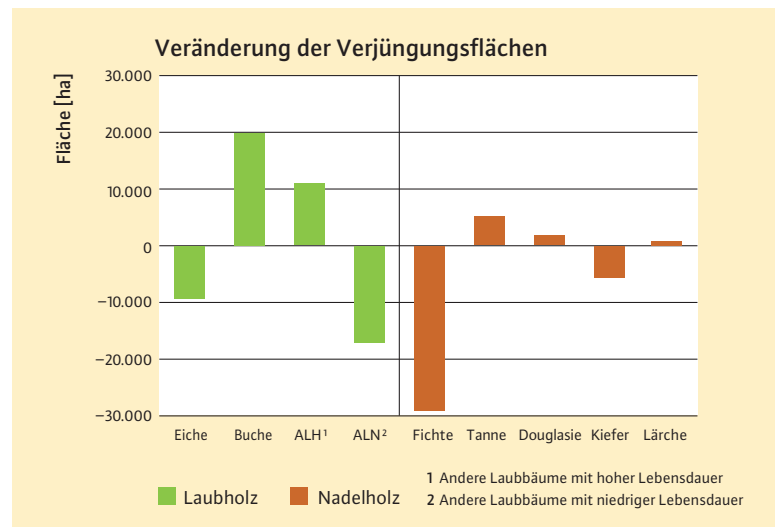
Totholzkonzepte begünstigt und auch staatlich gefördert wird, ist davon auszugehen, dass sich dieser positive Trend fortsetzen wird.

### Sorgenkind »Junge Eiche«

Weniger positiv ist die Entwicklung der Eiche in der Verjüngung zu beurteilen. So beträgt der Anteil der Eiche in jungen Wäldern bis 20 Jahre nach der Bundeswaldinventur 3,8%. Der Anteil der Eiche an der Jungbestockung unter 4 m Höhe liegt mit 4,4% etwas darüber. Zu leicht höheren Anteilen kommen die Zahlen der Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung: Hier liegen die Eichenanteile im Schnitt der letzten Aufnahmen bei 4,6%. Die Anteile der Eiche an der Verjüngung liegen damit deutlich unter ihrem aktuellen Anteil an der

8 Zwischen 2002 und 2012 sind die Eichen-Verjüngungsflächen um fast 10.000 ha geringer geworden. Um die Eichenanteile zu erhöhen, müssen die Eichen-Verjüngungsflächen deutlich zunehmen.

Quelle: Bundeswaldinventuren



1 Andere Laubbäume mit hoher Lebensdauer  
2 Andere Laubbäume mit niedriger Lebensdauer

### Links

<https://bwi.info/>  
[www.bundeswaldinventur.bayern.de](http://www.bundeswaldinventur.bayern.de)  
[www.lwf.bayern.de/service/publikationen/lwf\\_spezial/085394/index.php](http://www.lwf.bayern.de/service/publikationen/lwf_spezial/085394/index.php) (LWF spezial zur BWI 3 »Nachhaltig und naturnah«)  
[www.stmelf.bayern.de/wald/jagd/forstliches-gutachten/index.php](http://www.stmelf.bayern.de/wald/jagd/forstliches-gutachten/index.php) (Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung)

### Autoren

Wolfgang Stöger ist Landesinventurleiter der BWI in Bayern, Stefan Tretter leitet die Abteilung »Waldbau und Bergwald« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.  
**Kontakt:** [Wolfgang.Stoeger@lwf.bayern.de](mailto:Wolfgang.Stoeger@lwf.bayern.de), [Stefan.Tretter@lwf.bayern.de](mailto:Stefan.Tretter@lwf.bayern.de)